

Thoma, Ludwig: Großfürstin Anastasia (1894)

- 1 Das ist die junge Großmama,
- 2 Frau Fürstin Anastasia,
- 3 Sie war wohl chic und nett, ja, ja,
- 4 Und ist auch jetzt noch so la la,
- 5 Und wer sie sieht, und wer sie sah,
- 6 Pfeift durch die Zähne, tralala!

- 7 Sie geht, als wie zum Rendezvous,
- 8 Hat seidne Strümpf' und Stöckelschuh',
- 9 Ihr Unterröckchen macht frou-frou,
- 10 Man hört dem Rauschen gerne zu,
- 11 Und denkt: Verflucht und sieh mal du!
- 12 Ich möchte wohl und ei cou-cou!

- 13 Nun denkt euch wohl, die hübsche Fee
- 14 Kam nach Berlin ins Schloß, o jeh!
- 15 Dort trinkt man nur den dünnsten Tee,
- 16 Ist gar so rein, wie frischer Schnee,
- 17 Und seidne Röck' und Strümpf', olé,
- 18 Die mag man nicht, du Jemine!

- 19 Die Herrn vom Consistorio,
- 20 Die seufzen ouh! und stöhnen oh!
- 21 Die Fürstin ist so lebensfroh,
- 22 Als wenn sie nie die Sünde floh,
- 23 Und ihre Röcke rauschen so!
- 24 Sie sucht ihr Heil ganz anderswo.

- 25 Das näselt, flüstert ohne Ruh'
- 26 Und fromme Augen blicken, huh!
- 27 Man knöpft den Rock sich fröstelnd zu.
- 28 Die Fürstin aber denkt: nanu!
- 29 Nimmt ihre Strümpf' und Stöckelschuh',

30 Geht ins Hotel und macht frou-frou.

(Textopus: Großfürstin Anastasia. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49673>)